

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



pfend: „Nein, das begreife ich nicht — zuerst schimpfen und flagen und dann einander heiraten — nein, um mich hätte er nicht kommen dürfen, — ich hätte ihn

mit einem gewaltigen Korb nach Hause geschickt und hätte gesagt: „Ich bin ja nur ein Frauenzimmer!“



### Das Ewig-Weibliche.



Gattin: „Wie konntest Du Dich erfreuen, eine ganze Viertelstunde länger auszu-bleiben, als ich Dir erlaubte? Weißt Du nicht, daß es die Pflicht des Vaters ist, sein Kind zu hüten?“

Gatte: „Aber lieber Engel, das Kind hat geschlafen.“

Gattin: „Da gibt es kein Aber: ich bin die Herrin im Hause!“

### Das „lumpige“ Geld.



Kammermädchen. „Das Milchweib will keine Milch mehr geben, wenn es nicht den Rückstand von 26 fl. 13 kr. beglichen erhält.“

Dame. „Das gemeine Weib kennt doch gar keine Lebensart. Dieser Kleinigkeit wegen mich in solche Verlegenheit zu bringen! In vierzehn Tagen soll sie die Lumperei bekommen.“